



America Is Back

Terror in Manchester - Trump in ar-Riyadh, Jerusalem und Bethlehem

Das Popkonzert in Manchester Arena endete, die Besucher strömten heraus, da ermordete Salman R. Abidi als Suizidbomber des "Islamstaats", IS, 23 Menschen. Er verletzte 59, 20 schwer. Premier May nannte es den ärgsten Terrorangriff in ihrem Land, das 2005 bereits Bus- und U-Bahn-Bomber erlebte. Präsident Trump, der in Bethlehem bei seinem Kollegen Mahmud Abbas weilte, nannte solche Terroristen "böartige Verlierer". Wie Theresa May, so betonte er die besondere Wichtigkeit, die Terror verursachende Ideologie zu bekämpfen.

Auftakt seiner Reise in die Zentren der drei monotheistischen Religionen und fünf Länder bildete am 21. Mai seine Rede vor 55 Oberhäuptern arabischer und islamischer Staaten in Saudi-Arabien. Sein Ziel sei eine Koalition, die den Extremismus beseitige und eine lichte Zukunft sichere. Amerika und das Königreich gingen ihre Partnerschaft und Verträge über \$400 Milliarden ein, auch \$110 Milliarden für saudische Verteidigung. Am Tag der Rede öffnete in ar-Riyadh das Globale Zentrum gegen Extremistische Ideologien. Ein Zeichen, dass Islamländer Radikalisierung angehen. Den Gegenimpuls gab die deutsch-osmanische Jihadisierung ab 1914, die Pilger in Mekka und Medina samt Jihad-Büro in Jidda erfasste.

Die Eröffnung des Zentrums am 21. Mai



Dies fiel auf: die Wertschätzung für Amerikas Präsident nicht nur durch die Könige Salman, Abdullah II und Präsident as-Sisi, Foto, nach Jahren des Mittelost-Fehlkurses; praktische, wenig ideologische Ansätze gegen den IS, al-Qaida, Hamas, Hizballah und Iran als Staatssponsor von Terror. Im Redetext steht "islamistischer Extremismus und Terror", gesprochen, Video, war es "islamischer Terror und Islamisten aller Arten" zu stoppen, die gegen Muslime, Juden und Christen agieren.

Doch Hauptvorstöße gelten dem IS und Irans Expansion, das keine Atombombe erlangen dürfe, wie Trump in Jerusalem betont hat. Erstmals reiste ein US-Präsident aus ar-Riyadh direkt dorthin, erstmals stand ein solcher US-Vertreter an der Klagemauer. Er besuchte die Holocaust-Gedenkstätte und das Israel-Museum. Hoffentlich bat Trump Abbas in Bethlehem, nicht mehr Terror zu finanzieren. Premier Netanjahu erfasste einen Aspekt der Reise so: Amerika ist wieder zurück in Mittelost. Ja, dies ist nur ein Anfang, vieles steht noch an.

Kritiker merkten an, dass es Präsident Trump in seiner Rede versäumte, zum Brückenbau mit Israel anzuhalten. Er tat es in den Gemeinsamen Erklärungen mit Saudis, Israelis und dem Golf-Kooperationsrat. Eine Journalistin verdarb ihre Chance der Frage, als sie Trump ins Innenpolitische zog. Was für eine Diskrepanz. Während andere Seiten seinen enormen Mut würdigen, Probleme anzupacken, gibt es völlig fehlgeleitete Dauerangriffe in Medien. Laut einer Harvard Studie färbten seine ersten 100 Tage CNN, NBC und CBS 90 Prozent ins Negative, die New York Times und Washington Post 80 Prozent: eine arge Irreführung.

Anti-Terror-Strategie

Kairo, das den Terror in Manchester verurteilte und aufforderte, Angreifer die Finanzen zu entziehen, enthüllte Hintergründe der jüngsten Anschlagsserie auf Kopten. Die Aussagen von darin Verwickelten ergaben, dass einige Militärtraining in Libyen durch den IS und al-Qaida erhalten haben. Im Dezember hatten solche Suizidbomber 29 Betende in der St. Peters Kirche und am **Palmsonntag** im April 46 **Kopten** in Tanta und Alexandria ermordet. Ob ihrer Verwicklung wurden am 21. Mai 48 Angeklagte an das Militärgericht überwiesen.

Ägyptens Präsident **as-Sisi** sprach auf dem Gipfel in ar-Riyadh eine totale **Konfrontation** der Terrorgruppen an. Dies müsse Länder einbeziehen, die diese finanzieren, ihnen Schutz und ideologische Bemäntelung geben. Er sagte, dieser Gipfel überführe die These von der Kollision der Zivilisation als falsch, indem Werte der Toleranz und Akzeptanz des Anderen hochgehalten würden, darin der Respekt vor dessen Recht, anders zu sein. Sein Land habe wieder die Identität des Nationalstaats durch den Volkswillen erlangt. Er schlug dem Gipfel vor, einen Zeitplan vorzulegen, um die Anti-Terror-Strategie zu erarbeiten. In den jüngsten beiden Jahren hätten Ägypten und die al-Azhar Universität sich bemüht, ihren religiösen Diskurs zu erneuern: für eine intellektuelle Revolution der friedlichen Substanz des Islam.

As-Sisi lud seinen französischen Amtskollegen Macron nach Kairo ein. Ihnen liegt an Kooperation, zumal am Nil jüngste Bevölkerungsstatistiken gerade 93 Millionen Ägypter und 2050 sogar 151 Millionen ausweisen. Daher soll dieses Wachstum bis 2030 auf 118 Millionen limitiert werden. Auf dem Land sind Kontrazeptiva wenig bekannt, dafür aber Früheiraten bei Mädchen unter 16 verbreitet. Zehn Prozent der Einwohner leben in Kairo. Fast ebenso viele wohnen im Ausland und nicht wenige zieht es über Italien nach Europa.

Wandel der Welt



Angela Merkel besuchte in Berlin-Pankow die Kurt-Tucholsky-Oberschule, wo es um einen EU-Projekttag ging. Sie erörterten, ob Politiker genug an Europas **Jugend** denken, was die Bundesregierung tue, damit Europa nicht zerbreche. Die Kanzlerin ging am **22. Mai** auch auf den Konflikt EU-Russland, den deutschen Exportüberschuss und Flüchtlingsfragen ein. Ein Schüler zeigte sich besorgt über den Erfolg von Populisten, worauf Merkel sagte, diesen könne man am besten das Wasser abgraben, wenn man Gründe der Unzufriedenheit bekämpfe. Demnach stünden wohl noch massiv Grabungsarbeiten an. Zuvor, am **17. Mai** meinte sie, dass 17 Millionen Zuwanderer, fast die Hälfte mit einem deutschen Pass, nun rund 20 Prozent der Bevölkerung bildeten. Innerhalb von nur zwei **Jahren** ist dies ein enorm tiefgehender Wandel.

Wenn diese Oberschüler längst in der Arbeitswelt wirken, können sich prozentuale Anteile der Zuwanderer durch die Überalterung auf eine Bevölkerungshälfte bringen, nach zwei Dekaden. Kein **Problem**, wenn **Integration** klappt. Angela Merkels Kurs wird dem Obamas ähnlich, der fehlschlug. Als Globalist hob er Grenzen auf, träumte von globaler Umverteilung des Reichtums. Sie ebenso, für die eine vernetzte Welt die der **Nationen** aufhebt. Ihr gehe es um Leute, nicht um Profitmaximierung auf Finanzmärkten, faire **Globalisierung**, die **Wohlstand** weltweit gerecht verteile: gemeinsame Handelspolitik mit Ketten der Wertschöpfung ohne Abschottungen. Das bedarf riesiger Kontrollapparate. Brach so etwas nicht schon einmal **1990** zusammen?

Wolfgang G. Schwanitz